

Die Idee von einem historischen Lern- und Gedenkort in Lichterfelde Süd und was daraus (bisher) geworden ist!

Die Idee eines historischen Lern- und Gedenkortes in einer noch erhaltenen Baracke des im 2. Weltkrieg von der Wehrmacht in Lichterfelde Süd unterhaltenen Kriegsgefangenen-Mannschaftsstammlagers (Stalag) III D hat sich bis nach Frankreich herum gesprochen. Das Stalag III D ist seinerzeit das einzige in einer deutschen Großstadt gelegene Stalag gewesen. Neben Gefangenen aus anderen Nationen sind hier auch tausende französischer Kriegsgefangener untergebracht gewesen und auf Arbeitskommandos u. a. für das Projekt „Welthauptstadt Germania“ verteilt worden.

Ein Bündnis aus der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten(VVN/BdA, der Initiative KZ-Außenlager Wismarer Str. (IKZ) und dem Aktionsbündnis Lichterfelde Süd warb in einem Einwohnerantrag für einen historischen Gedenk- und Lernort in Lichtfelde Süd und wurde dabei von mehr als 1.300 Bürgerinnen und Bürgern unterstützt. Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von Steglitz-Zehlendorf stimmte daraufhin am 20. März 2019 einstimmig einem Antrag zu, in dem im Verfahren befindlichen Bebauungsplan 6 – 30 Lichterfelde Süd einen Lern- und Gedenkort in einem authentischen Gebäude des Stalag III D vorzusehen. Der Bebauungsplan-Entwurf sieht nun vor, dass die ehemalige Stalag-Baracke Landweg 3/5A erhalten werden solle. Von dem Grundstückseigentümer, der Groth-Gruppe, gibt es die Absichtserklärung, diese Baracke instand zu setzen.

Inzwischen hat die BVV aber mit der Mehrheit aus CDU, GRÜNEN und AFD mehrere Anträge der SPD und der LINKEN abgelehnt, die eine Realisierung eines Lern- und Gedenkortes in der Baracke am Landweg bezweckten.

Das Landesdenkmalamt Berlin hat die Denkmalwürdigkeit der noch vorhandenen Baracken des Kriegsgefangenenlagers festgestellt aber bisher noch keine in seine Denkmalliste aufgenommen.

Der Kultursenator hält sich bedeckt, ebenso die Stiftung Topographie des Terrors und die Gedenkstätte Zwangsarbeiterlager Schöneeweide. Letztere befürchten, ihre ohnehin unzureichenden finanziellen Mittel mit einem weiteren Gedenkort teilen zu müssen.

Das IKZ hat inzwischen einseitig seinen Austritt aus dem Bündnis für einen historischen Lern- und Gedenkort erklärt. Vorher hatte das IKZ, ohne sich im Bündnis abzustimmen, sich an einem „runden ‚Tisch“ bei dem Grundstückseigentümer von einem Lern- und Gedenkort in der Baracke Landweg 3/5A verabschiedet. Diese Baracke soll nun nur noch als Depot von Teilen abzureißender Baracken und von Funden aus archäologischen Grabungen dienen. Die Grabungen wären vom Grundstückseigentümer zu veranlassen, der am „runden Tisch“ auch einen Zuschuss von 20.000 Euro für eine Ausstellung in Aussicht stellte.

Coronabedingt stagnieren derzeit die Planungen für Lichterfelde Süd. Auch in den im Homeoffice gefangenen Medien hat das Interesse an einem Lern- und Gedenkort nachgelassen.

Für Freunde dieses Vorhabens in Frankreich sind dies keine guten Nachrichten.

V. i. S. d. P. Gerhard Niebergall (31.07.2020)